

Burg soll im Zitadellenpark entstehen

Verein „Mittelalterzentrum Vechta“ plant auf zehn Jahre angelegtes „Castrum“-Projekt

Vechta (su) – Im Zitadellenpark könnte das mittelalterliche Vechta des 11. Jahrhunderts wieder auferstehen. In der Nähe zum Zeughaus-Museum will der gemeinnützige Verein „Mittelalterzentrum Vechta“ die damalige Vechtaer Burg, die im Bereich des heutigen Kapitelplatzes stand, nach wissenschaftlichen Erkenntnissen nachbauen.

Maßgeblicher Ideengeber für das auf zehn Jahre angelegte historische Entwicklungsprojekt ist der Vechtaer Museumsleiter Axel Fahl-Dreger. Er schätzt die Gesamtkosten auf 1,9 Millionen Euro. Derzeit entwickelt der Verein die Details seines Konzeptes, während die Stadtverwaltung mit dem Land Niedersachsen über den möglichen Ankauf der benötigten Flächen im Zitadellenpark verhandelt. Nach diesen Vorarbeiten soll der Stadtrat

noch einmal beraten, ob die Stadt Vechta das „Castrum“-Projekt unterstützt und in weiteren Schritten auch Fördergelder einwirbt.

In Schulprojekten, Mittelalter-Workshops und weiteren Beteiligungsprojekten will Fahl-Dreger mit seinen Mitstreitern schrittweise eine Holzburganlage entstehen lassen. Nach dem ältesten bekannten Grundriss der Vechtaer Burg von 1578 sollen Schritt für Schritt Burg, Vorburg und Wirtschaftsgebäude auf drei von Wasser umgebenen und mit Brücken verbundenen Inseln gebaut werden.

Den Bauarbeiten will der Verein „Mittelalterzentrum Vechta“ auch die Ergebnisse einer aktuell

laufenden Bestandsaufnahme damaliger Burgen im Landkreis Vechta zugrunde legen, erläutert Fahl-Dreger. Entstehen werde „kein Freizeitpark, sondern eine glaubwürdige historische Anlage“, die gleichwohl für Bürgermeister Uwe Bartels „große touristische Anziehungskraft entwickeln kann“.

Museumsleiter Fahl-Dreger wünscht sich, „dass Bürger und Besucher über die Jahre an den einzelnen Phasen der entstehenden Burg aktiv teilnehmen können“.

Ausgangspunkt der aktuellen Planungen waren noch wesentlich ambitioniertere Überlegungen, den mittelalterlichen Handelsplatz Vechta als „Mercatum“ nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und im originalen

Maßstab nachzubauen. Der in 15 Jahren entstehende Mittelaltermarkt sollte als Freiluftmuseum Besucher aus ganz Norddeutschland anziehen und ein Alleinstellungsmerkmal für Vechta bedeuten. Ein Fachbüro schätzte das Projekt in einem Gutachten als wirtschaftlich machbar ein, doch konnte sich der Stadtrat im Winter nicht dazu durchringen, das „Mercatum“-Projekt tatsächlich in Angriff zu nehmen. Der CDU-Ratsmehrheit war das Projekt dann doch zu groß und mit zu vielen ökonomischen Unwägbarkeiten behaftet. Gleichwohl finden viele Ratsmitglieder die Grundidee gut, das mittelalterliche Vechta im Zitadellenpark erlebbar zu machen. Deshalb soll nun die Umsetzung des kleineren „Castrum“-Projektes ernsthaft geprüft werden.

Stadt Vechta versucht, benötigte Parkflächen vom Land zu erwerben
